



Susanne Mittag
Mitglieder des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Susanne Mittag MdB: Nutztiertransporte in Drittstaaten können nicht tierschutzgerecht sein

Berlin, 09.06.2020

Bezug:

Anlagen:

Susanne Mittag, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Büro: Paul-Löbe-Haus

Raum: 5.133

Telefon: +49 30 227-78171

Fax: +49 30 227-70173

susanne.mittag@bundestag.de

Wahlkreis:

Arthur-Fitger-Straße 10

27749 Delmenhorst

Telefon: +49 4421 -152 1212

Fax: +49 4221 -152 1222

susanne.mittag@bundestag.de

Die tierschutzpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Susanne Mittag, äußert sich anlässlich der aktuellen Debatte um Nutztiertransporte in Drittstaaten:

„Auch wenn von Deutschland aus keine Schlachttiere mehr in Drittstaaten abgefertigt werden, finden noch immer viel zu viele Transporte von Zuchttieren statt. Im Jahr 2018 waren es z.B. knapp 43.000 Zuchtrinder, von denen ein Drittel in Niedersachsen abgefertigt wurde. 2019 ging die Zahl zwar deutschlandweit auf ca. 22.000 Tiere zurück, diese gingen jedoch zu 43 Prozent über Niedersachsen. Unser Bundesland steht damit an der Spitze der Exporte in fragwürdige Drittstaaten. Die mit Abstand meisten Zuchtrinder wurden nach Marokko, Algerien und Usbekistan exportiert.

Die SPD-Bundestagsfraktion fordert schon länger verbesserte Bedingungen für alle Nutztiere bei Transporten. Dieses Thema muss auch Bestandteil einer bundesweiten Nutztierstrategie sein, an der das Bundeslandwirtschaftsministerium bereits sehr lange arbeitet. Zuchttiertransporte in Drittländer sollten nur noch sehr restriktiv erfolgen, verbunden mit dem Nachweis, dass die Tiere dort auch tatsächlich für die Zucht verwendet werden (z.B. durch das Führen von Zuchtbüchern). Der zumeist schlechte Umgang mit den Tieren beim Transport lässt darauf schließen, dass es sich in Wirklichkeit doch um verdeckte Schlachttiertransporte handelt. Mittelfristig muss daher das Ziel sein, nur noch Embryonen, Sperma oder befruchtete Bruteier zu transportieren.

Um die Einhaltung der Vorgaben beim Transport zu überprüfen, sollten Daten digital aufgezeichnet (GPS, Gewichtssensor, Fahrtenbuch und Kamera), in einer zentralen Datenbank gespeichert werden und für die Veterinärbehörden einsehbar sein. Ohne diese Kontrollmöglichkeit in Echtzeit kann kein Amtstierarzt wirklich garantieren, dass die Langstreckentransporte tatsächlich ordnungsgemäß durchgeführt werden. Die Plausibilitätsprüfung der beantragten Transportstrecke ist für sich genommen nämlich noch keine



Gewähr dafür, dass die Route sowie die Versorgungsstopps auch eingehalten werden.“